

GEMEINDEBRIEF

13. Jahrgang · Nr. 50

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

SCHILLERSDORF

WESENBERG



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Bilder aus dem Gemeindeleben
- 3 Besinnung
- 4 Freud und Leid
- 5-6 Gottesdienste für alle Gemeinden
- 7-12 Wir laden ein
- 13 Kinderseite
- 14-15 Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten
- 16-18 Friedliche Revolution
- 18-19 Schneiders Kolumne
- 20 Es tut sich was im Pfarrhaus
- 21 Vorstellung Vertretungspastorin Friederike Pohle
- 22-23 Die Fördervereine Schwarz und Alt Gaarz
- 24 Konfirmanden
- 25 Adressen, Impressum, Redaktionsschluss, Sponsoren
- 26-28 Kirche Schwarz

Frühjahr 2020

BILDER AUS DEM GEMEINDELEBEN



Lebendiger Adventskalender Mirow



Krippenspiel in Schwarz



Adventsfeier Kirche Zirtow



Adventsingen der Chöre ...



... in der Kirche Wesenberg



Verabschiedung Pastor Benck

BESINNUNG

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie lesen gerade in der 50. Ausgabe des Gemeindebriefes. Die erste Ausgabe erschien im Jahr 2007. Damals haben sich die Pastoren Ogilvie, Morche, Heinrich und ich nicht ganz ohne Mühe dazu durchgerungen, einen gemeinsamen Gemeindebrief der damals vier Kirchengemeinden zu erstellen. Kerstin Zegenhagen gewannen wir für das Layout – auf das wir uns aber auch erst einmal einigen mussten. In den ersten Jahrgängen gab es fünf Bereiche, fein unterschieden je nach Gemeinde und ein Abschnitt für das Gemeinsame in der Propstei, wir nannten es „tohoop“. Jeder sollte sich über alle Gemeinden informieren können. Seit etlichen Jahren tragen wir unser aller Anliegen zusammen und ordnen chronologisch oder nach Themen. Wesenberg und Schillersdorf haben fusioniert und die Gemeindegrenzen spielen nicht mehr die Hauptrolle - sind aber immer wieder spürbar da.

Fünfzig „Hefte“, „Gemeindeblättchen“, „na, eure Zeitung“ oder eben Gemeindebrief bedeuten: 50 Redaktionssitzungen zur Themensuche, 50 zweite Treffen eine Woche vor der Endredaktion, weit mehr als 150 Schreib- und Bildersuchtage pro Redaktionsmitglied, 50 höchst stressige Endredaktionen - seit einigen Jahren in einem erweiterten Redaktionskreis bestehend aus Haupt- und Ehrenamtlichen. Und 50 Mal etwa 1.500 € Herstellungskosten bei einer Auflage von 4.200 Exemplaren.

Die Sponsoren helfen uns dabei – herzlichen Dank!! Bedeutet auch 50 Mal Gemeindebriefverteilen durch unsere Ehrenamtlichen zwischen Alt Gaarz und Below, zwischen Babke und Pripert – herzlichen Dank!! Anfangs wollten einige den Gemeindebrief nur für Kirchenmitglieder austeilen lassen, aber schon bald bekamen ihn alle Haushalte in die Briefkästen. Auch Nicht-Kirchenmitglieder lesen den Gemeindebrief gerne. Im Internet ist er eingestellt.

Unser Gemeindebrief ist bisher zwölf-einhalb Jahre Geschichte unserer Kirchengemeinden (anfangs Propstei Wesenberg-Mirow, jetzt Unterregion Strelitz-West) und Spiegel des Gemeindelebens. Mit aller Freude und allem Leid, mancher Kontroverse und vielen Anregungen.

Wir bedanken uns bei unseren geneigten Leserinnen und Lesern!

Im Namen des Redaktionsteams und der Kirchengemeinden,

Ihr Pastor *Wilhelm Lömpcke*



GOTTESDIENSTE

1. März Invocavit	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Pfarrhaus Mirow
6. März, Freitag Weltgebetstag	17.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	19.00	Pfarrhaus Mirow
8. März Reminiscere	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow, Vorstellungsgottesdienst von Pastorin Ulrike Kloss
11. März Mittwoch	15.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
15. März Okuli	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
22. März Laetare	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
25. März Mittwoch	15.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
29. März Judika	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl
1. April Mittwoch	15.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
5. April Palmarum	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow
9. April Gründonnerstag	19.00	Pfarrhaus Schwarz, Tischabendmahl <i>für alle Gemeinden</i>
10. April Karfreitag	9.00	Kapelle Buschhof, mit Abendmahl
	9.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Kirche Leussow, mit Abendmahl
	10.30	Kirche Zirtow, mit Abendmahl
	15.00	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl, Posaunen und Chor
12. April Ostersonntag	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Posaunen
	14.00	Kirche Schillersdorf, mit Taufe
13. April Ostermontag	9.00	Kirche Lärz
	10.15	Kirche Diemitz

GOTTESDIENSTE

19. April Quasimodogeniti	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
26. April Misericordias	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl
3. Mai Jubilare	9.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow
10. Mai Kantate	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
17. Mai Rogate	10.30	Johanniterkirche Mirow, Vorstellung der Konfirmand*innen, <i>für alle Gemeinden</i>
21. Mai Himmelfahrt	10.30	Open-Air Gottesdienst am Kreuzberg in Wustrow, mit Posaunen u. anschließendem Grillen, <i>für alle Gemeinden</i>
24. Mai Exaudi	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
31. Mai Pfingstsonntag	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow, Konfirmation mit Abendmahl und Posaunen
	10.30	Kirche Schillersdorf
1. Juni Pfingstmontag	10.30	Kirche Alt Gaarz, Familiengottesdienst <i>für alle Gemeinden</i>
7. Juni Trinitatis	15:00	Kirche Leussow, „Gemeinden unterwegs“ mit Posaunen und Chor <i>für alle Gemeinden</i>

Nicht alle Zeiten und Orte der Gottesdienste stehen bei Redaktionsschluss fest. Sie können sich noch kurzfristig ändern vor allem wegen der Vakanzen in Mirow und Wesenberg. Auch können Gottesdienste dazu kommen. Achten Sie bitte auf die Presse (Nordkurier und Mirower Zeitung) und die Aushänge.

Sie möchten einen Gottesdienst besuchen und wissen nicht, wie Sie hinkommen sollen? Wir organisieren einen FAHRDIENST. Bitte rufen Sie in Ihrem Gemeindebüro an.

WIR LADEN EIN

MUSIK

Kirchenchor Mirow jeden Montag um 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Posaunenchor Mirow jeden Donnerstag um 18.30 Uhr im Pfarrhaus

Jungbläserproben jeden Donnerstag um 17.00 Uhr im Pfarrhaus Mirow

Kirchenchor Wesenberg jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum

KONFIRMANDEN

Konfirmandenunterricht freitags von 14.30 bis 16.30 Uhr im Pfarrhaus Wesenberg, Hohe Straße 22, März: 13. und 27. und April: 24.

Im Mai fahren wir vom Freitag 8. bis Sonntag 10. Mai auf Konfirmandenfreizeit nach Zinnowitz auf Usedom. Dort bereiten wir den Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden vor.

Am 15. Mai um 15.00 Uhr ist dazu Generalprobe in der Johanniterkirche Mirow.

Der Vorstellungsgottesdienst beginnt in der Johanniterkirche Mirow am Sonntag, den 17. Mai, um 10.30 Uhr. Es ist ein gemeinsamer Gottesdienst aller unserer Gemeinden.

Am Freitag, den 29. Mai, um 15.00 Uhr treffen wir uns zur Vorbereitung auf die Konfirmation in der Johanniterkirche Mirow – nur für die drei zu Konfirmierenden.

Am Pfingstsonntag, den 30. Mai, um 10.30 Uhr feiern wir die festliche Konfirmation in der Johanniterkirche Mirow von Richard Melz, Linas Silberborth und Nele Tiedt.

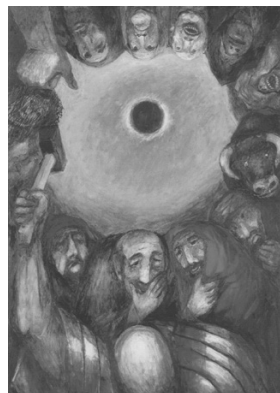
FRÜHJAHR IN DEN GEMEINDEN

WELTGEBETSTAG

Den Weltgebetstag feiern wir am Freitag, 6. März, in den Gemeinden Wesenberg und Schillersdorf um 17.00 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg und in Mirow um 19.00 Uhr im Pfarrhaus.

PASSIONSANDACHTEN

In der Passionszeit treffen wir uns zu drei Andachten am Mittwoch jeweils 15.00 Uhr im Pfarrhaus Mirow. Anhand dreier Kreuzwegbilder von Sieger Köder gehen wir der Geschichte von Jesu Leiden vom Abendmahl (Gründonnerstag) bis zu seinem Tod (Karfreitag) nach. Die etwa halbstündigen Andachten sind am 11. und 25. März und am 1. April.



WIR LADEN EIN

BASTELABEND

Wir wollen uns wieder zum Basteln treffen. Haben Sie Lust und Freude am Basteln und kreativen Gestalten und möchten dies nicht allein, sondern in gemütlicher Runde tun? Oder wollten Sie das schon immer mal ausprobieren, wissen aber nicht wie und was genau?

Dann lassen Sie sich herzlich einladen zu unseren Bastelabenden!

Wir treffen uns im Gemeindehaus Mirow, einmal im Monat, dienstags um 18.00 Uhr. Termine: 3. März, 31. März und 28. April.

GEMEINDEVERSAMMLUNGEN IN LÄRZ UND SCHWARZ

Wie geht es weiter mit der Kirchengemeinde Lärz-Schwarz, insbesondere im Verhältnis zur Kirchengemeinde Mirow?

Schon seit 2018 teilen sich beide Gemeinden eine Pfarrstelle – und das wird auch in Zukunft so bleiben. Ähnlich ist es mit der Stelle Gemeindepädagogik. Da entsteht quasi von allein die Frage, ob die beiden Kirchengemeinden vereinigt werden sollen – oder etwa nicht. Neben einer Fusion ist auch ein Pfarrsprengel (zwei selbständige Gemeinden vereinbarte Zusammenarbeit) möglich. Der Kirchengemeinderat Lärz-Schwarz will das nicht allein entscheiden und möchte dazu die Gemeindeglieder auf zwei Gemeindeversammlungen befragen:

In Lärz am Samstag, den 21. März um 15.00 Uhr im Backhaus.

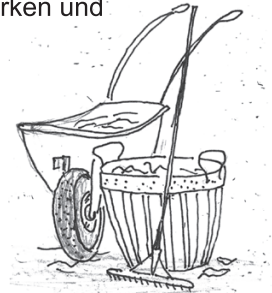
In Schwarz am Sonntag, den 22. März um 15.00 Uhr im Pfarrhaus.

Nach einer Andacht werden die unterschiedlichen Modelle vorgestellt und besprochen. Dazu gibt's Kaffee und Kuchen.

FRÜHJAHRSPUTZ AN DER KIRCHE MIROW

Gemeinsam mit dem Kirchturmverein wollen wir am 4. April, um 9.00 Uhr die Kirche innen und außen kräftig putzen, harken und wischen.

Bitte Arbeitsmaterialien mitbringen.



FRÜHLINGS- UND OSTERMARKT

Der Bastelkreis der Kirchengemeinde Lärz/Schwarz lädt am Samstag, den 4. April ab 11.00 Uhr ein an die Kirche Krümmel zum Ostermarkt unter den Linden. Wer noch mit einem Stand teilnehmen möchte, meldet sich bitte bei Frau von Maltzahn 0175-7597836. Natürlich gibt es auch Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. - Im Sommer besuchte

WIR LADEN EIN

eine Gruppe Johanniter aus Ostholstein die Krümmeler Kirche. Sie waren sehr angetan und spendeten spontan 600 € für die Restaurierung der Fenster. Die Erlöse des Bastelkreises werden auch dafür verwendet.

NEUES AUS DEM JOHANNITER-MUSEUM IM ERLEBNISKIRCHTURM MIROW



Ein kleines Wunder, der fast schon verschollen geglaubte Flügelaltar aus dem 15. Jahrhundert, der einmal in der Kirche Zirtow stand, hat den Weg wieder in die Kirchengemeinde Mirow gefunden.

Er schmückte ursprünglich einmal die Kirche Zirtow, als sich das Dorf vor dem 30 jährigen Krieg noch unmittelbar am Zirtowsee befand. Über die Geschichte und die Wege des mittelalterlichen Flügelaltars wird noch in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes ausführlicher berichtet.

Zu sehen wird er mit Saisonbeginn Ostern 2020 im sogenannten Schwalbennest (oberhalb der Empore). Der

Zugang dazu befindet sich in der ersten Turmetage, in dem auch der erste Teil des Johannitermuseums zu sehen ist. Durch eine Glastür gesichert, kann das historisch wertvolle Exponat betrachtet werden und öffnet gleichzeitig den Blick in das Kirchenschiff sowie den Altar mit Kruzifix.

ERST BETEN, DANN BRUNCHEN

Am Ostermontag ist auch in der Kirche Diemitz um 10.15 Uhr ein Gottesdienst zur Auferstehung Jesu.

Um 11.00 Uhr beginnt im benachbarten „Regolins“ der Osterbrunch, bitte dort anmelden unter 039827-799430.

NICHTS FÜR LANGSCHLÄFER - DIE VOGELWANDERUNG

Beginnt am Samstag 9. Mai, ab der Kirche Krümmel um 4.30 Uhr.

Die Ornithologin Antje Sonnenberg führt kenntnisreich durch den Krümmeler Forst und am Nebelsee entlang und erklärt Vogelstimmen.

Nach der knapp zweistündigen Wanderung bei Sonnenaufgang gibt es Frühstück an der Kirche.



WIR LADEN EIN

„INDIGO“ UND „STIFT UND SCHERE“

So nennen Gaby Klier und Gerhard Schneider ihre Ausstellung in der Johanniterkirche in Mirow.

Die Vernissage findet am 10. Mai 2020 um 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst in der Johanniterkirche Mirow statt.

Bilder von Gerhard Schneider aus Krümmel, mit Pinsel, Feder sowie Schere und Klebstoff gefertigt, sind auf der Empore zu sehen.

So entstehen Geschichten.

Im Kirchenschiff unter der Empore zeigt Gaby Klier aus Berlin Japanische Holzdrucke, Tuschmalereien, Frottagen und Fadenzeichnungen, die beim Betrachten zum Nachdenken einladen.

Öffnungszeiten

Kirche und Erlebniskirchturm:

Ostern bis Mai sowie Oktober
11.00 – 17.00 Uhr

Juni bis September
10.00 – 18.00 Uhr



FRÜHLINGSSINGEN DER CHÖRE

Der Frühling ist da! Im schönen Monat Mai singen wieder die Chöre aus Wesenberg und Umgebung Lieder passend zu dieser wunderbaren Jahreszeit.

Dazu laden wir ein in die Marienkirche in Wesenberg am Sonntag, 10. Mai um 15.00 Uhr.

HIMMELFAHRT AUF'M KREUZBERG

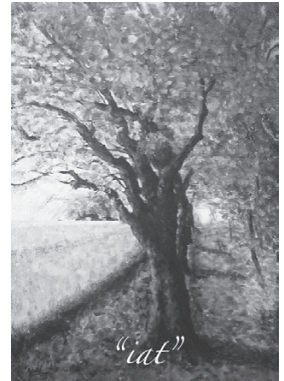
An Himmelfahrt, 21. Mai, um 10.30 Uhr feiern wir bei Wustrow einen Open-Air-Gottesdienst mit allen unseren Gemeinden.

Der Posaunenchor Mirow begleitet uns musikalisch. Im Anschluss gibt's etwas vom Grill und Frühschoppen.

BILDER UND ZEICHNUNGEN IN DER KIRCHE KRÜMMEL

Mohamed Taim Alnouhman, der aus Syrien stammt, eröffnet seine Ausstellung am Samstag, den 23. Mai um 15.00 Uhr in der Krümmeler Kirche.

Sie sind herzlich eingeladen!



WIR LADEN EIN

DORFFRÜHSTÜCK AUF GRÜNER WIESE

Am Pfingstsonntag, 31. Mai, vor der Kirche in Schwarz lädt der Dorfclub ein zum Dorffrühstück auf der grünen Wiese, Beginn ist spätestens 10.30 Uhr.

KUNST OFFEN - KIRCHEN OFFEN

Während an den Pfingsttagen in der Mecklenburgischen Seenplatte die Ateliers der Künstler und Kunsthandwerker für Besucher offen sind, haben auch die Kirchen Kunst und Kultur zu bieten.

Kirche Schwarz:

Der Förderverein Dorfkirche Schwarz e.V. freut sich sehr, eine Fotoausstellung mit Bildern von Sigrid Höppner im Vorraum der Kirche zu präsentieren: Eröffnung am Samstag, 30. Mai um 15.00 Uhr, anschließend tagsüber offen. Den Fotoapparat stets zur Hand begleitet Sigrid Höppner das Leben der Menschen in Schwarz. Sie hat ein Gespür für die großen spektakulären Momente, aber auch die stillen abseits des Getriebes. Ihre große Liebe gilt der Natur und da vor allem dem Wasser und dem weiten Himmel darüber. Entstanden sind Bilder von Farben, Licht, und Vogelschwärmen. Und dann gibt es Fotografien, die es uns gestatten, ganz nahe zu sein an verzauberten Plätzen und Auge in Auge mit einem frechen Eichhörnchen.

Kirche Diemitz:

Ausstellungseröffnung N.N. am Samstag, 30. Mai um 14.00 Uhr.

Kirche Krümmel:

Ausstellung mit Bildern und Zeichnungen von Mohamed Taim Alnouhman, tagsüber offen

Kirche Alt

Gaarz:

Ortsbezogene Spiegelinstallation „KUNFT“ von Ina Geissler und Thomas Lippert (Berlin), tagsüber offen



PFINGSTMONTAG IN ALT GAARZ

So ist er bei uns: Die Sonne scheint, die Kastanien sind grün, viele kommen mit dem Fahrrad, es gibt Kaffee und Kuchen, Bier und Wasser, die Kirche ist voll, es gibt viel selbstgemachte Musik, alles fröhliche Menschen, wir singen flotte neue Lieder und auch altbekannte wie „Geh' aus mein Herz“, danach geht es zwischen Friedhof und der Kirche weiter mit Konzert, dem obligatorischen Gruppenfoto und freundlichen Gesprächen

WIR LADEN EIN

zwischen Einheimischen, Zugezogenen und Urlaubern.

Das alles findet in Alt Gaarz (bei Lärz) mit seinen sieben Einwohnern und etwa 80 Gottesdienstbesuchern am 1. Juni um 10.30 Uhr statt.

Und mit Dir wird's noch schöner.

KONZERTE

ORGELKONZERT IN LEUSSOW

Am 25. Mai, um 19.00 Uhr, spielt der Fahrradantor Martin Schulze Choralfantasien des 17. Jahrhunderts und Musik von J.S. Bach

MUSIK FÜR ORGEL UND FAGOTT



6. Juni,
Dorfkirche Lärz,
mit Ludwig di
Salvatore

Näheres im
Aushang

EINLADUNGEN AUS DER REGION

FÜR ALLES IST EIN KRAUT GEWACHSEN!

Seniorenreise am Mittwoch 27. Mai 2020

Alle Senioren der Kirchenregion Strelitz sind eingeladen zu einem Busausflug.

Dieses Mal geht es in den Kräutergarten „Krautsalat“ von Jana Schäfer nach Luplow. Dort besichtigen wir den Garten und hören Interessantes über „die Apotheke Gottes“. Nach einem kräuterhaltigen Imbiss fahren wir weiter auf die Burg Penzlin.

Dort wird uns die Geschichte der Burg nähergebracht. Nach einer Kaffeetafel und einer Andacht geht's gegen 16.00 Uhr wieder nach Hause.

Es sind überall nur kurze Wege zu bewältigen, geeignet auch für Rollatoren. Die Führung durch die ganze Burg ist allerdings mit einigem Treppensteigen verbunden, kann aber auch verkürzt werden.

Abfahrt von Alt Strelitz:

9.00 Uhr Alex, 9.15 Uhr Neuer Markt.

Im Reisepreis von 35,- Euro sind Busfahrt, Führungs- und Eintrittsgelder, Mittagsimbiss und ein Kaffeegedeck enthalten.

Bitte melden Sie sich bald verbindlich an, denn die Plätze sind begrenzt:
Gemeindebüro Altstrelitz,
Tel: 03981/447342.

Es freut sich auf einen schönen Tag mit Ihnen: Pastorin Cornelia Seidel

UNSERE KINDERGRUPPEN

Möchtest Du Abwechslung in Deine Nachmittage bringen?

Mit anderen Geschichten hören und erzählen, spielen, basteln und etwas aus der Bibel erfahren? Dann komm vorbei!

Wir freuen uns auf Dich!

WESENBERG

Gemeindezentrum

Mittwoch 14.00 bis 15.00 Uhr

Klasse 1 – 6

Termine: mittwochs

im April nur am 1. und 29.

SCHILLERSDORF

Gemeinderaum

Dienstag 15.00 bis 16.30 Uhr

Klasse 1 - 6

Termine: 10., 24. und 31. März,

28. April, 12. und 26. Mai,

9. und 16. Juni

BLANKENFÖRDE

Nationalparkinfo

Freitag 15.00 bis 16.30 Uhr

Klasse 4 – 6

Termine: 6. und 20. März,

3. und 17. April, 8. und

15. Mai, 5. und 19. Juni

Herzliche Einladung an alle Kinder unserer Gemeinden.

Gäste sind ebenso willkommen, getauft oder ungetauft!

Auf Euer Kommen freut sich
Manuel Monno.

manuel.monno@elkm.de,
Tel. 039833/169897

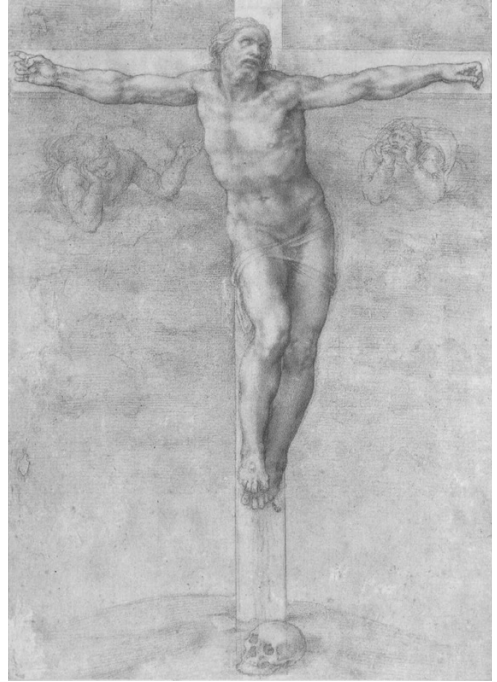


KARFREITAG, OSTERN, HIMMELFAHRT UND PFINGSTEN

Es ist ein ziemliches Auf und Ab in diesen Tagen. Doch das ist voller Bedeutung.

Karfreitag ist der traurige Freitag. „Kar“ ist das althochdeutsche Wort für Trauer oder Kummer. An einem Freitag ist Jesus gekreuzigt worden: Todesstrafe für den, der Leben brachte für so viele Menschen. Jesus starb unerwartet schnell am Kreuz in sechs Stunden, andere quälten sich Tage. Nachmittags um drei starb er: „Es ist vollbracht“ war sein letztes Wort. Noch abends wird sein Leichnam in ein Felsengrab gebracht.

Als seine Freundinnen ihn nach dem absoluten Ruhetag präparieren wollen, ist er weg. „Er ist nicht hier – er geht vor euch her. Sagt's den anderen!“ kriegen die Frauen zu hören. Gekreuzigt, ge-



2. Fortsetzung

Das Jahr begann in der Kirchengemeinde mit den üblichen Veranstaltungen, aber eine Reihe von politischen Fragen hatte das alte Jahr hinterlassen, und ein neues Problem kam im kirchlichen Raum dazu: Das Pfarrerehepaar Holmer in der Diakonischen Anstalt Lobetal hat sich bereit erklärt, das obdachlos gewordene Ehepaar Honecker in sein Haus aufzunehmen, da das seine alten Genossen nicht taten. Auch in manchen Kirchengemeinden wurde Unmut darüber laut. So musste man sich bemühen, den Kritikern klar zu machen, dass dies Holmers private Entscheidung über ihren privaten Wohnraum war; denn von ihren 10 Kindern waren zu dem Zeitpunkt einige aus dem Haus, und von daher zwei Zimmer frei.

Nach den Vorgängen am Ende des vergangenen Jahres galt es nun, auch für unseren Ort Überlegungen für die nächsten Schritte zu beginnen. Am 19. Dezember hatten wir bereits beim Rat der Stadt die Bildung eines „Runden Tisches“ erwogen. Am 6. Februar kamen wir dann endlich zum ersten Mal im Mehrzweckgebäude zusammen. Der Bürgermeister mit einigen Vertretern der Stadtverordneten, Vertreter der verschiedenen Parteien und – da eine neutrale Person die Gesprächsleitung übernehmen sollte, wie auch in andern Städten – der evangelische Pastor.

Als Aufgaben für den Runden Tisch wurden zunächst folgende Punkte festgelegt:

1. Aufklärung über Stasi – Kontaktpunkte am Ort – Seestern? Holm?
2. Vorbereitung der Volkskammerwahlen am 18. März und der Kommunalwahlen am 6. Mai.
3. Überlegungen zu Vorbereitungen für den Touristenstrom im ersten Sommer nach der Grenzöffnung.

Am Tag darauf – am 7. Februar – fand in der Gaststätte Ex die Gründung eines SDP-Ortsvereines statt. Dies geschah hier – wie in vielen Orten unserer Region - mit viel Interesse vonseiten kirchlicher Personen, da zu den Gründern der SDP in der DDR im Oktober 1989 zwei Pastoren aus unserer Nachbarschaft gehörten: Martin Gutzeit in Schwarz und Markus Meckel in Vipperow.

Angeregt durch eine Familie in Fockbek, die auf der Flucht 1945 Berührungen mit Mirow hatte, wurde dort der Gedanke erwogen, mit der etwa gleichgroßen Stadt Mirow in Mecklenburg eine Partnerschaft aufzubauen. Nach einigen persönlichen Kontakten kam dann eine Einladung an die Stadt, mit einigen Stadtvertretern Fockbek zu besuchen. Da der Runde Tisch auch vertreten sein sollte, gehörte ich auch zu der kleinen Gruppe, die unter Leitung des Bürgermeisters Heinz Smentek am Freitagmorgen, 3. März, über die offene Grenze nach Schleswig Holstein fuhr. In Fockbek wurden wir freundlich empfangen und am ersten Tag wurde uns der Ort mit seinen Landwirtschafts- und Industriebetrieben, mit seinen Schulen und anderen öffentlichen

2. Fortsetzung

Gebäuden vorgestellt. Da dieser Freitag auch der Frauen–Weltgebetstag war, konnte ich auch ersten Kontakt zu der dortigen Kirchengemeinde aufnehmen, der sich in den nächsten Jahren noch vertiefen sollte.

Die nächsten Wochen waren durch die Vorbereitung der ersten freien Wahlen für die Volkskammer der DDR bestimmt, deren Ergebnisse mit Spannung erwartet wurden. Ich konnte nur durch Briefwahl daran teilnehmen, dafür konnte ich aber erleben, wie die Ergebnisse im Ausland wahrgenommen wurden.

Bereits vor der Wende hatte ich eine Reise genehmigung nach England beantragt, um am 18. März zu unserer dortigen Partnergemeinde zu kommen. Als ich am Abend in Ashford eintraf, und meine Gastgeber den Fernseher einschalteten, war Thema I in den „News“: „Election in the GDR“ Wahlsieg der CDU! Besorgte Fragen der Engländer: Wird es nun unter Helmut Kohl wieder ein „Great Germany“ geben. Am nächsten Morgen ging es zu einer mehrtägigen Pastorenkonferenz der Reformed Church in Kent. Dort hatte ich einen Vortrag über die Kirche in der DDR zu halten – und zu jeder Mahlzeit an einem anderen Tisch zu sitzen, damit alle Teilnehmer Gelegenheit hatten, einmal mit mir zu sprechen. Und bei jeder Tischrunde die erste Frage: „Election in the GDR“. Ich versuchte immer wieder klar zu machen, dass ein „United Germany“ nicht ein „Great Germany“ alten Stils werden muss. - Am folgenden Sonntag

hatte ich in Ashford im Familiengottesdienst zum Thema „Mirror of Jesus“ zu predigen. Ich nannte zu diesem Thema u.a. Beispiele aus unserer damaligen Jugendarbeit, wie bei Behindertenrücken für jeden Behinderten ein gesunder junger Mensch teilnahm und seinen Urlaub für den Dienst an diesem Menschen zur Verfügung stellte. Gegen solche kirchlichen Aktivitäten mit jungen Menschen hatten selbst staatliche Stellen nichts einzuwenden, und wie diese Arbeit der Kirche am Menschen bei der Bevölkerung ankam, merkte man bei Straßensammlungen für das Diakonische Werk. - Am Abend dieses Sonntags kamen wir im Jugendkreis der Ashforder Gemeinde auf die Zeit vor der Wende zu sprechen. Die englischen Jugendlichen waren sehr interessiert daran zu hören, wie durch die damals sehr engagierte Jugendarbeit in unserer Kirche junge Menschen für das vom Staat unerwünschte Thema „Schwerter zu Pflugscharen“ offen waren und wir unsere Gottesdienste zu den Friedensdekaden mit den Konfirmanden und Gruppen der Jungen Gemeinde gestalten konnten.

In Mirow ging die Entwicklung weiter durch die Kommunalwahlen am 6. Mai. In unserer Gemeinde hatten wir einen Höhepunkt in diesem Monat durch den Besuch der Schwarzenbeker Liedertafel, mit deren Sängerinnen und Sängern unser Posaunenchor u.a. die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert aufführen konnte. Zustande gekommen war dieser Besuch durch einen ehemaligen

Klassenkameraden aus Waren, der uns schon vor der Wende als Mitarbeiter beim Diakonischen Werk im Westen für unsere Gebäude gut versorgt hatte – und nun für diese harmonische Begegnung sorgte, die mit einer Gegeneinladung unseres Posaunenchores nach Schwarzenbek endete.

Die „Rostocker Posaumentage“ vom 15. bis 17. Juni, zu denen auch unser Posaunenchor fuhr, konnten nun in einem noch größeren Rahmen stattfinden als in den Jahren davor, die Abschlussveranstaltung erlebten wir auf einem Sportplatz im Stadtgebiet. Auch „von drüben“ konnten Posaunenchoräle ganz offiziell dabei sein.

In der Woche darauf hielt Dr. Maczewski vom Gustav-Adolf-Werk Hildesheim bei uns in Mirow einen Vortrag „Bei Christen in Indien und Afrika“; für 1991 wurde eine Vortragswoche vereinbart.

In unserer Sommermusik am 9. Juli stand dann auch das Lied der Wende auf dem Programm: „Ich denk mir ein Haus: Ich denk mir ein Land...“ nach der Melodie „Freiheit, die ich meine“, und dann auch das alte Volkslied „Ich bin durch Deutschland gefahren“!!!

Am 10. Juli starteten wir ein Projekt mit der Schule „Reise in die Vergangenheit“. Da ich bei KirCHFührungen immer auch auf die Geschichte der Insel – mit Johannitern und dann mit Mitgliedern des Herzoghauses – eingegangen war, wofür das Geschichtsbild der DDR wenig Raum hatte, wurden wir darum gebeten, mit spielerischen Elementen den Schülern etwas davon zu vermitteln

Fortsetzung folgt.

Pastor i.R. Joachim Thal

SCHNEIDERS KOLUMNE

Manchmal gibt es Déjà-vu-Erlebnisse. Erinnern Sie sich an den Film „Cabaret“ mit Liza Minelli? Der Film spielt in der Endzeit der Weimarer Republik. Zu Beginn sieht man im Zuschauerraum Menschen ganz normal gekleidet dem Spiel auf der Bühne folgend. Am Schluss des Filmes sind in diesem Raum dieselben Menschen, nur tragen sie das Abzeichen der NSDAP oder haben SA-Uniformen an.

Am 11. Januar 2020 störte eine Gruppe die Veranstaltung des Dresdener Kabarett „Die Herkuleskeule“. Es kam zu verbalen und tätlichen Auseinandersetzungen. Nach Zeitungsberichten und Polizeiaussagen waren es ausländerfeindliche Sprüche und Zwischenrufe. Die Polizei ermittelt.

Ist dieser Zwischenfall eine plötzliche Eskalierung der gesellschaftlichen Aus-

einandersetzung? Das ist doch kein zufälliges Ereignis. Eine Karte für das Kabarett kauft man nicht einfach so. Ich glaube nicht an Zufälle und einen plötzlichen Ausbruch dieser Meinungsverschiedenheiten. Es war der Versuch, die Schauspieler und das Publikum einzuschüchtern. Er ist nicht gelungen. Die Verursacher mussten den Raum verlassen und das Publikum hat sich mit den Schauspielern solidarisiert.

Ein Erfolg? Ich wünsche es mir. Der alte Film kam mir dabei in den Sinn. Meinungen zu einem Sachverhalt können unterschiedlich sein. Es gibt nicht nur den einen Blick auf eine Situation. Die unterschiedlichen Wahrnehmungen ergeben sich im wahrsten Sinne des Wortes vom jeweiligen Standpunkt.

Meiner Meinung nach basiert die Demokratie auf der Vielfalt der Standpunkte. Es gibt nicht nur eine Form, wie ein demokratisches Gemeinwesen organisiert ist, so wie es nicht nur die „eine Wahrheit“ gibt. Doch grundlegend bei allem demokratischen Ringen um Wahrheit ist die Achtung des Gegenübers als Mensch. Die Achtung und Toleranz wird mehr und mehr verletzt. Mein Gefühl sagt mir Rosa Luxemburgs Gedanke, dass Freiheit immer auch die Freiheit des Andersdenkenden sei, stößt jetzt an eine Grenze. Die Grenze ergibt sich, wenn Andersdenkende grundlegende Regeln der Menschlichkeit verletzen. Wenn mit übergreifenden Bemerkungen und Handlungen unser demokratisches

Zusammenleben gefährdet wird. Da muss man sich wehren und eine hinnehmende Toleranz führt dann über kurz oder lang zu einer anderen Gesellschaft. Man darf sich nicht einschüchtern lassen.

Unser Grundgesetz beginnt im Ersten Artikel damit. (Zitat)

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
- (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

Die Szenen im Film spielen für uns in der Vergangenheit, die weit hinter uns liegt, der Inhalt aber ist sehr heutig.

Bevor der Krieg gegen die Welt begann, fing der Bürger-Krieg gegen unsere Eltern und Großeltern im eigenen Land an. Erst wurden Demokraten eingeschüchtert, verfolgt und gemordet, dann begann der millionenfache Mord.

Demokratie ist die Möglichkeit für gelebte Menschlichkeit. Machen wir sie uns zu eigen.

Gerhard Schneider

ES TUT SICH WAS IM PFARRHAUS

Vorgestellt haben sie sich nun schon: Pastor Konrad Kloss hat am 12. Januar in Wesenberg seinen Bewerbungsgottesdienst gehalten. Und Pastorin Ulrike Kloss wird am 8. März für ihre Bewerbung auf die Pfarrstelle der Kirchengemeinden Mirow und Lärz-Schwarz in der Johanniterkirche den Gottesdienst halten bzw. gehalten haben.

Am 7. Januar hatten sich beide schon in der gemeinsamen Sitzung aller Kirchengemeinderäte vorgestellt. Und die Resonanz war ausgesprochen positiv.

Zwar haben die Gemeindeglieder aus Mirow und Lärz-Schwarz noch bis zum 15. März Zeit, bei der Pröpstin in Neustrelitz Widerspruch gegen die Bewerberin einzulegen – aber das ist doch sehr unwahrscheinlich.

Zu groß ist die Freude, dass geradezu nahtlos beide Pfarrstellen besetzt werden können. Und zwar mit einer Perspektive von mehreren, vielleicht ja bis zu 15 Jahren. Das ist längst nicht selbstverständlich. Denn sooft in den letzten 15 Jahren die beiden Pfarrstellen ausgeschrieben waren, hatte sich niemand dafür interessiert. Nun haben sich beide „Klossens“ von sich aus beworben – und diese Gelegenheit muss man beim Schopfe packen.

Am 25. März entscheiden die drei Kirchengemeinderäte unter dem Vorsitz von Pröpstin Carstensen über die Annahme der Bewerbungen. Der Dienst-

beginn von Ulrike und Konrad Kloss kann dann der 1. August sein.

Da Pastorin Kloss auch die 25%-Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Lärz-Schwarz übernehmen wird, bin ich gefragt worden, ob ich bereit sei, für das letzte Jahr meiner Dienstzeit eine andere Aufgabe zu übernehmen. Ich habe spontan Ja gesagt – und habe dann allmählich gemerkt, welche Konsequenzen das hat. So dachte ich bisher immer, im Dezember 2021 sei mein letztes Weihnachtsfest in meiner ursprünglichen Gemeinde. Und nun liegt das letzte gemeinsame Weihnachtsfest schon hinter uns. Ich werde ab 1. August die Pfarrstelle in Fürstenberg vertreten.

Verabschieden möchte ich mich am 25. Juli, um 16.00 Uhr im Gottesdienst in der Kirche Schwarz. Allerdings bleibe ich dort im Pfarrhaus noch wohnen.

Pastor Wilhelm Lömpcke

WIR STELLEN VOR: VERTRETUNGSPASTORIN FRIEDERIKE POHLE

Liebe Leser,

seit dem 1. Februar bin ich bei Ihnen: mein Name ist Friederike Pohle und ich werde gemeinsam mit dem Kirchengemeinderat und den vielen engagierten Menschen dieser Gemeinde die Vakanzzeit überbrücken.

An dieser Stelle möchte ich mich Ihnen gern vorstellen: Ich bin 39 Jahre alt und lebe seit 2012 mit meinem Mann und unseren drei kleinen Kindern in Grünow – zwischen Neustrelitz und Feldberg. Seit 7 Jahren bin ich dort, unterbrochen durch 2 Elternzeiten, Pastorin der Kirchengemeinde Grünow-Triepkendorf, die seit dem 1.01.2020 mit 3 benachbarten Kirchengemeinden zur Kirchengemeinde Wanzka fusioniert ist. Geboren und aufgewachsen bin ich in Potsdam und habe dort das Evangelische Gymnasium Hermannswerder besucht.

Nach meinem Abitur studierte ich in Rostock, Leipzig und Halle Theologie und verbrachte die Zeit des Vikariats in Eldena bei Ludwigslust. Ich arbeite, bei allen Herausforderungen, gern als Pastorin in dieser Region und schätze die Begegnungen mit den Menschen, die hier bei uns leben, wohnen, arbeiten und Urlaub machen.

Die Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf befindet sich ja in einer eigentümlichen Übergangszeit: Pastor Iven Benck hat sich gemeinsam mit

seiner Familie nach Lotte/ Osnabrück aufgemacht und der mögliche neue Pastor, Konrad Kloss, hat sich ihnen schon vorgestellt, ist aber noch nicht gewählt. Im Rahmen meiner Möglichkeiten möchte ich diese Übergangszeit gemeinsam mit dem Kirchengemeinderat gut gestalten. Sie erreichen mich unter der Grünower Telefonnummer 039821/40243 oder über das Wesenberger Büro der Kirchengemeinde.

Bitte sprechen Sie mich gern auch nach den Gottesdiensten an, wenn Sie einen Besuch wünschen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre

Friederike Pohle



FÖRDERVEREIN DORFKIRCHE SCHWARZ

Nach einer längeren Aufwärmphase möchte der Förderverein der Dorfkirche Schwarz e.V. mit seinem neu gewählten Vorstand durchstarten, um die Sanierung der Kirche zu begleiten und voranzutreiben. Ein zugegeben ehrgeiziges Ziel wird sein, möglichst alle Dorfbewohner zu bewegen, Mitglied im Verein zu werden. Die Dorfkirche ist als erstes zu sehen, egal, aus welcher Richtung sich Einwohner und Besucher dem Ort nähern. Die Kirche bildet das Zentrum von Schwarz und ihr Zustand liegt allen am Herzen.

Die gut besuchten Konzerte im Sommer wird es weiterhin geben. Der Förderverein kümmert sich um die Auswahl der Künstler – Neuentdeckungen, aber auch

Musiker, die schon einmal in Schwarz waren. Letztere kommen gerne wieder. Sie loben die gute Akustik der Kirche und freuen sich auf das interessierte Publikum und die schönen Sommerabende nach den Veranstaltungen unter den alten Bäumen. Der neu gewählte Vorstand des Fördervereins möchte mit Elan dazu beitragen, das kulturelle und kirchliche Gemeindeleben in sich ändernden Zeiten lebendig zu erhalten.

Es grüßt der neue Vorstand mit Ursula Schüssler (Vors.), Wilhelm Lömpcke (2. Vors.), Heike Hoffmann (Schatzmeisterin), Jenifer Langenheim (Schriftführerin) und den Beisitzern Renate Ganter und Steffen Höppner.

Ursula Schüssler





Das Bild zeigt die Kirche in einem Winter, als es noch einen gab.

Am 25. Januar trafen wir uns in Alt Gaarz in der Ferienwohnung des Kirchengemeinderates Jürgen Zillmann zur Vereinsgründung. Zwölf angehende Vereinsmitglieder waren gekommen, drei davon aus Berlin. Etliche, die noch weiter entfernt wohnen, hatten sich entschuldigt, aber ihre Mitgliedschaft angekündigt. Allen liegen die Kirche und ihr Erhalt am Herzen. Die dringlichste Aufgabe des Fördervereines ist es, die behutsame Sanierung der holzverschalteten Fachwerkkirche (Architekt Friedrich-Wilhelm Buttel) auf den Weg zu bringen und die nötigen Finanzen einzuwerben.

Zuerst aber muss der Förderverein eingetragen und als gemeinnützig anerkannt sein. Das geschieht in den nächsten Wochen.

Mit einer Vor-Ort-Besichtigung endete die Gründungsversammlung. Einstimmig wurden gewählt: zum Vorsitzenden Jürgen Zillmann, zu seinem Stellvertreter Markus Böhm, zur Schriftführerin Angelique Meyer, zur Schatzmeisterin Anni Holland und als Beisitzer Fabian Lippert und Hartmut Lehmann.

Wilhelm Lömpcke

UNSERE KONFI-ZEIT

Man lernt etwas über seine Religion und man kann neue Freunde kennenlernen. – Ich lass mich konfirmieren, weil ich mich dafür entschieden habe und mein Vater es wollte. – Ich habe viel über Gott und die Bibel gelernt (Vaterunser, Glaubensbekenntnis . . .). – Weil meine Eltern sich darüber freuen und meine Oma auch. Und weil man später in der Kirche heiraten kann. – Mir gefällt, dass wir alle lustig sind, aus der Bibel lesen, Psalmen sprechen. – Mir gefällt am Konfirmandenunterricht, dass wir zusammen Sachen unternehmen und was über die Bibel lernen. – Ich lass mich konfirmieren, damit ich in den Kreis der Erwachsenen und der Christen aufgenommen werde. – Gelernt habe ich das Vaterunser und viele Sachen über Gott, die Kirche und Jesus. Und ich hab' was über die Bibel gelernt. – Ich lass mich konfirmieren, damit man in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen wird, und damit ich nicht mehr am Konfi-Unterricht teilnehmen muss. – Wir haben gebastelt und mit der Bibel gearbeitet, Bilder gemalt, gesungen, Psalmen gesprochen, gegessen und sehr viel gelacht. – Aber am wichtigsten ist, dass wir viel Spaß haben. – Ich lasse mich konfirmieren, weil meine Familie christlich ist und ich es gern wollte. – Die Pausen machen mir sehr doll Spaß, weil wir immer sehr viel lachen und uns immer kaum ein-kriegen, und mir macht Spaß, dass wir so viel malen. – Ich habe mehr von der Jesus-Geschichte erfahren. – Dass es freitags ist, gefällt mir nicht. – Ich und Richard hätten uns (ohne Konfi) nie kennengelernt. – Ich habe etwas von dem Allgemeinen erfahren. – Dass wir Pausen haben und immer lachen können, dass immer Essen da ist



Auf dem Bild von links nach rechts:
Die Hauptkonfirmanden Linas Silberborth (Sewekow), Richard Melz und hinten Nele Tiedt (beide Mirow), vorne Nami Rochow (Qualzow), Nadja Schubert (Pälitzhof), Luisa Schnuchel (Qualzow), Hanna-Helene Ludwig (Bellow), beim Fototermin fehlten Laura Berlin (Schwarz) und Mattes Schütz (Mirow)

und nette Leute. – Ich mag die Wachsmalstifte nicht. – Ich mag es überhaupt nicht, wenn wir singen und wenn wir zu viel schreiben. – Mir gefällt an der Gruppe, dass man mit jedem lachen kann und dass wir uns alle so gut verstehen, obwohl viele von uns sich gar nicht so gut kennen. Es wird nie langweilig. – Man kann sich gut unterhalten und über irgendwelche Sachen diskutieren. – Mir gefällt an der Gruppe, dass wir immer lachen und Spaß haben, dass wir sehr viel reden und Quatsch machen. – Wenn ich nicht im Unterricht wäre, dann hätte ich Linas vielleicht niemals kennengelernt. – Dass die Gruppe sehr nett, lustig und immer freundlich ist. Ich mag meine Konfigruppe sehr gerne!

ADRESSEN, IMPRESSUM, REDAKTIONSSCHLUSS, SPONSOREN

EV.-LUTH. PFARRAMT LÄRZ/SCHWARZ

Pastor Wilhelm Lömpcke, Dorfstraße 25, 17252 Schwarz Telefon: 039827 30260,
Mobil: 0173 6226592, laerz-schwarz@elkm.de

EV.-LUTH. PFARRAMT MIROW

Pastor Wilhelm Lömpcke, Schlossstraße 1, 17252 Mirow
Tel.: 039833 20426, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. PFARRAMT WESENBERG und SCHILLERSDORF

Vertretungspastorin Friederike Pohle (Pfarramt Grünow 039821 40243)
Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431, wesenberg@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,
Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

GEMEINDEPÄDAGOGE

Manuel Monno, manuel.monno@elkm.de
Telefon: 039833 169897, Mobil: 0175 6836853

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Juwelergeschäft	Karlo Schmettau, Mirow
Malereibetrieb	Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz
Gasthaus Zur Blauen Maus	Lars Pohlmann, Mirow
Elektrogeschäft	Heinz Ganter, Schwarz/Mirow
Markt-Apotheke Wesenberg	Cornelia Schleich, Wesenberg
Neubau, Umbau, Ausbau	Thomas Zander, Wesenberg
Fleischerei Pape	Gunnar und Anke Pape, Mirow
Wohnungsbaugesellschaft Mirow mbH	

SPENDENKONTO:

Sammelkonto für die Evangelisch-LutherischenKirchgemeinden
Inhaber: Kirchenkreisverwaltung NB
IBAN: DE 6352 0604 1004 0537 0019 BIC: GENODEF1EK1
Bitte bei Überweisungen Ihre Gemeinde angeben!

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Titelbild: www.pixabay.com

Vignetten – Gerhard Schneider

Redaktion dieser Ausgabe: Gabi Haack, Wilhelm Lömpcke (verantw. iSdPR), Gerhard
Schneider, Anja Schnuchel

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 10. Mai 2020

DIE KIRCHE IN SCHWARZ

In der Schwarzer Kirche geben die beiden Medaillons auf den Logen Auskunft. Das rechte Medaillon erzählt, zu welchem Zweck die Kirche gebaut ist: Christus spricht: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seid, ich will euch erquicken. (Matthäus 11,28).“ In der Pastorenloge darunter steht der Name des damaligen Pastors Johann Heinrich Heerder aus Lärz. Das nördliche Medaillon links berichtet von den Bauherren der Kirche aus dem Kloster Dobbertin. Seit 1237 gehörte das Bauerndorf Schwarz zur „(Hinter-) Sandprobstei“ des Klosters Dobbertin.

1767 wurde die heutige Backsteinkirche in Form eines länglichen Vierecks erbaut im damals beginnenden klassizierenden Stil. Das Inventar kam bis MDCCCLXIX dazu.

Der Altar ist in einfachem Rokokostil ausgeführt. Die Anordnung der Kanzel über dem Altartisch bildet die lutherische Einheit von Wort und Sakrament ab. An der Rückwand finden sich einige Inschriften mit heute in Schwarz noch bekannten Namen. Das hölzerne Taufbecken hat einen helmartigen Deckel.

Die heutige Orgel von 1907 des Hoforgelbaumeisters Carl Böger hat eine pneumatische Traktur. Zu ihrem 100. Geburtstag ist sie mit großer Unterstüt-

zung der Gemeinde generalüberholt worden.

1827 gab es zwei Glocken unter der barocken Haube des Turmes. Die kleine, ältere wurde im 1. Weltkrieg eingeschmolzen und später durch eine Stahlglocke ersetzt. Während des 2. Weltkrieges musste die Gemeinde die große Glocke abgeben, sodass sich heute nur noch die kleine im Turm befindet.

Von außen sieht man die dorisch-toskanische Pfeiler- und Gesimsordnung der Kirche. In dem Wetterhahn auf der Turmspitze steht das Baujahr 1767. Der Opferstock am Ausgang ist aus dem Jahre 1741, also älter als diese Kirche.

Die Klosterorte Lärz, Schwarz und Diemitz haben ähnliche Kirchen, die im gleichen Zeitraum gebaut wurden. Schwarz hatte keinen eigenen Pastor, sondern war Filialkirchdorf von Lärz. 1866 wird der Pfarrhof gebaut (heute Dorfstraße 25). Ein Jahr später erhält Schwarz einen eigenen Pastor und wird damit selbständige Pfarre.

Bemerkenswert:

Von 1906 bis 1967 war Paul Ehlers Pastor in Schwarz. Nach 61 Jahren ging er im Alter von 91 Jahren in den Ruhestand. Er hat vier Regierungsformen erlebt.

DIE KIRCHE IN SCHWARZ



Dachschaden



Erntedank



Glocke

